



Abnehmen beginnt im Kopf!

Wir haben individuelle Lösungen

Jetzt kostenlosen Infotermin buchen

BELCORA Body & Mind

Renata Stocker, dipl. Mentaltrainerin
Bodenhof 2a, 6403 Küssnacht
079 434 31 53 / www.belcora.ch

Musikgesellschaft Immensee

Mit der MGI den Wilden Westen hautnah erlebt

«Indianer», so hiess das Motto des Jahreskonzerts der Musikgesellschaft Immensee. Das abwechslungsreiche Programm kam beim Publikum einmal mehr sehr gut an.

Von Patrick Caplazi

In diesem Jahr wurden die Konzertbesucher in den Wilden Westen entführt – musikalisch wie auch kulinarisch. Ob indianischer Rindfleisch-Eintopf mit Kartoffeln, Bohnen und Gemüse, einem Yuma wapi-Burger oder gebackene Ofenkartoffeln mit Sauerrahm und Kräuterquark... für jeden Geschmack gab es das Passende. Auch die Deko in der Mehrzweckhalle liess Indianerherzen höher schlagen. So durften ein Tipi wie auch zwei Lagerfeuer nicht fehlen. Natürlich stand aber vor allem die Musik im Vordergrund.

Vielseitiges Programm

Mit bunten Federn auf den Häuptern betreten die Immenseer Musikanten die Bühne. Los ging's mit *Celebration Day* von Christian Lienhard, einem würdigen Auftakt für das Jahreskonzert. Nachdem sich die Musikanten unter der Leitung von Dieter Gautschi warmgespielt hatten, folgte sogleich das mehrteilige musikalische Herzstück des Programms: Bei *Dakota* von Jacob de Haan spürte man den *Grossen Geist* der Indianer hautnah. Auch bei weiteren indianisch angehauchten Stücken fühlte man diesen *Spirit* und bei den temporeicheren Takten ging's auf Bisonjagd.



Nicht nur Dirigent Dieter Gautschi und Ansagerin Murielle Jäger (oben links) betreten die Bühne als Indianer. Auch die Musikanten kleideten sich mottogerecht – und bewiesen am Jahreskonzert ihr vielfältiges Können.

Fotos: Patrick Caplazi

Daneben präsentierte sich das musikalische Programm spannend und abwechslungsreich – von der rockigen Ballade bis zum traditionellen Marsch war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch auf Weihnachten wurde eingestimmt, wie etwa mit dem bekannten Stück *Nights in white Satin*. Das Bon Jovi Medley begeisterte vor allem die Rockfans. Zu Beginn des zweiten Teils konnte auch die Jugendband unter der Leitung von Reto Bundi zeigen, was sie drauf hat und erfreute die Zuschauer mit Liedern aus *Winnetou*, *High Noon* oder *Spiel mir das Lied vom Tod*.

Gelungenes Zusammenspiel

Wie Walter von Matt und Dieter Gautschi zusammen mit den restlichen Mitgliedern der Musikkommision das diesjährige Motto umsetzten, war eindrucksvoll. Doch erst durch die Dekos und vor allem die Zusammenarbeit mit dem Küchenteam mit Gody Baumann, Daniela Koch und weiteren fleissigen Helfern ergab sich das perfekte Zusammenspiel. «Mir gefiel vor allem, dass alles so gut zusammenpasste», freut sich Felix Knüsel, Präsident der MGI. Der Aufwand hat sich gelohnt, das Publikum war voll dabei und machte mit. Auch für Ansagerin Murielle Jäger gab es viel Lob aus den Reihen. Nach den Kirchenkonzerten mit der Küssnacher Steelband *Big Bamboo* war das Jahreskonzert das zweite grosse Highlight der MGI in diesem Jahr.

Voranzeige

Morgen Mittwoch um 19.30 Uhr, gibt die MGI ein Weihnachts-Ständli auf dem Dorfplatz

Kirchenchor Walchwil

Über 100 Sänger beteiligten sich am Jubiläumskonzert

Der Kirchenchor Walchwil ist 125 Jahre alt. Für das Jubiläumskonzert holte sich der Chor Verstärkung aus Weggis und Küssnacht – und schuf ein wahrhaftiges musikalisches Fest, das von zahlreichen Zuhörern genossen wurde.

Von Sunita Abplanalp

Das Ziel des Abends – ein Licht im Herzen eines jeden Zuhörers zum Leuchten zu bringen – wurde von den über hundert Sängern, der Camarata Walchwil und den vier Solisten Lydia Opilik (Sopran), Franziska Brandenberger (Alt), Eelke van Koot (Tenor), und Jonathan Prelicz, (Bariton) nicht nur angestrebt, sondern auch erreicht.

Zur Weihnachtszeit gehören die Weihnachtslieder genauso wie das Christkind und die *Guetzi*. So präsentierten die drei Chöre ein Programm aus ganz verschiedenen Werken, die die Komponisten anlässlich dieses Festes der Liebe zu Papier gebracht haben. Obwohl in



Drei Chöre konzertierten am Wochenende gemeinsam – auf Einladung des Kirchenchors Walchwil und unter der Leitung von Peter Werlen.

Foto: sab

den Stilen und der Orchestrierung der verschiedenen Komponisten frappante Unterschiede ausgemacht werden konnten, war doch ein roter Faden durch das ganze Konzert zu beobachten: Die andächtige und doch feierliche Stimmung, die sich in jedem breit macht, wenn er an die dunkeln, kalten Winterabende bei Kerzenlicht und einem warmen Getränk denkt.

Herausragende Solisten

Die vier Solisten zeigten ein starkes Gefühl für musikalische Linien und Phrasierung und schienen selbst in die weihnächtliche Atmosphäre einzutauchen. So entführten sie die zahlreichen Zuhörer in eine eigene Welt, wo viele Herzen berührt und beschenkt wurden. Die Stimmen der vier Solisten verschmolzen mal zu einem Quartett, mal stachen sie besonders strahlend aus dem ganzen Klangkörper heraus.

Nicht zuletzt gilt das Lob aber den über hundert Sängerinnen und Sängern, die an diesem Abend ihr Innerstes nach aussen getragen zu haben schienen. So sah man die Begeisterung in den Gesichtern, hörte die Überzeugung in den Stimmen und

den Willen, den ganzen Raum zum Klingen zu bringen. Die drei Chöre unter der Leitung von Peter Werlen trauten sich aber auch Risiken einzugehen. So kamen die Zuhörer in den Genuss von zarten leisen Stellen, sowie ganz feierlichen pompösen Momenten – nicht zuletzt aber verblüffte auch die wunderbare harmonisierende Auswahl von Werken aus verschiedensten Epochen, die mit ihren raffinierten Harmonien zum Staunen einluden, aber durch die gelungene Interpretation vor allem berührten.

Zum Dank gabs stehende Ovationen

Die zahlreichen Zuschauer schienen in ihrem Innern wirklich ein Stück heller und leuchtender geworden zu sein, als sie begeistert und strahlend die Kirche verliessen. Vorher liessen sie es sich aber nicht nehmen, sich stehend eine Zugabe zu erklatschen. So wiederholten die Musiker nochmals einen Teil eines Werks aus dem Programm – und schlossen das Konzert an einer Stelle, die wohl von niemandem erwartet worden wäre, die Zuhörer aber mit einer Leichtigkeit und einem warmen Gefühl nach Hause gehen liess.